

Sehr geehrter Herr Hartmann!

Ich danke Ihnen bestens für Ihr ausführliches mich sehr interessierendes Schreiben aus Oslo vom 14. 3. Es ist nun schon wieder 10 Jahre her, dass wir uns damals sprachen. Ich finde es sehr verdienstvoll, dass Sie so eifrig bemüht sind Licht in die interessanten historischen und politischen Vorgänge des Jahres 1940 zu bringen, und ich unterstütze Sie so weit ich irgend kann sehr gern bei dieser Arbeit; ich glaube ^{das} liegt auch im Interesse des alten deutschen Auswärtigen Amtes und der ~~alten~~ ^{alten} Berufsbeamten des Diplomatischen Dienstes, die beide doch ein gutes Stück besser waren als ihr internationaler Ruf. Und die bisher erschienenen Aktenbände des Deutschen Auswärtigen Amtes der Hitler-Zeit bis zum Kriegsausbruch beweisen das, wobei ^{man} den amerikanischen, britischen und französischen Herausgebern unbedingt das Lob spenden muss, dass sie 100%ig korrekt bei der Auswahl der Dokumente und bei der Wiedergabe der Aktenstücke verfahren sind.

Was nun Ihre Fragen betrifft, so muss ich zunächst bemerken, dass ich keinerlei, auch nicht die geringsten Unterlagen über die damalige Zeit habe, dass diese Zeit 17 Jahre jetzt zurückliegt, und wenn man, wie ich, bald 70 Jahre alt ist, das Gedächtnis auch nicht mehr in vollster Frische arbeitet.

Zu der Mission Habichts im Allgemeinen muss ich bemerken, dass sie offensichtlich allein von Hitler und dem Reichsaussenminister von Ribbentrop, bzw. dessen Spezialbüro bearbeitet worden ist. Habicht habe ich nur verhältnismässig kurz, unmittelbar vor seiner Abreise nach Oslo gesprochen und mich dabei bemüht ihm die norwegische Atmosphäre klar zu machen; besonders betont habe ich, wie auch mehrfach Ribbentrop gegenüber (telefonisch), dass Quisling höchstens 1 - 2 % der norwegischen Bevölkerung hinter sich habe. Wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, habe ich Habicht nach seiner Rückkehr aus Oslo überhaupt nicht gesprochen. Nachdem die Dinge in Dänemark ziemlich nach Hitlers Wunsch ^getlaufen waren d.h. die dänische Regierung zur Mitarbeit sich bereit erklärt hatte, wollte wohl Hitler mit der Mission Habicht nach Oslo dasselbe erreichen, d.h. eine mit Deutschland zusammen arbeitende norwegische Regierung. Heute weiss ich ^{aus} späteren Vorgängen in Dänemark dass Hitler vermutlich eine Regierung Quisling deshalb ^{gerade} besonders angenehm gewesen wäre, weil sie keine Stütze im norwegischen Volk finden konnte und daher doppelt auf eine ganz enge Zusammenarbeit mit den Deutschen angewiesen gewesen wäre.

Wenn Habicht in Oslo sich so energisch und erfolgreich für den Rücktritt der Regierung Quisling gegen alle Manipulationen von Scheidt eingesetzt hat, so tat er dies wohl auf Grund der Ausführungen, die die alten Beamten des AA-darunter ich und in Oslo Bräuer- ihm gegenüber gemacht haben, aber nicht auf Grund der Weisungen Hitlers und Ribbentrops.

Nun zu einzelnen in Ihrem Schreiben behandelten Fragen:
zu Seite 1 unten: ich kann mir nicht vorstellen dass der S D irgendwelche Akten vernichtet hat.

zu Seite 2 obere Hälfte: es hat mich natürlich sehr gefreut, dass Sie auf Grund Ihrer Forschungen die mildernde und retardierende Haltung des AA und der Gesandtschaft Oslo gegenüber den Kräften des Rosenberg-Kreises, zu denen man auch den Marine-Attaché S chreiber in Oslo zählen muss, anerkennen.

zu Seite 3 :Mitte: irgendwelche genauen Datum-Angaben kann ich, da ich keinerlei Unterlagen mehr besitze, unmöglich machen und ich vermag nicht zu sagen, wann Hitler den Entschluss einen Reichkommissar und im speziellen Terboven nach Oslo zu entsenden, gefasst hat.

zu Seite 3 unten: in allgemeinen politischen und juristischen Sprachgebrauch beinhaltet das Wort "Regierungs-Ausschuss" natürlich mehr als das Wort "Verwaltungs-Ausschuss"; im Trubel der damaligen Ereignisse scheinen aber beide Worte abwechselnd gebraucht worden zu sein.

zu Seite 4 oben: sowohl ein Verwaltungsrat wie ein Regierungs-Ausschuss hätte natürlich einen Abbau der Kompetenzen gegenüber der vollen Regierungs-Autorität bedeutet. Die Fragen a-c vermag ich bei bestem Willen nicht zu beantworten. Hinweisen möchte ich noch darauf, dass Bräuer nach Ankunft der deutschen Truppen nun nicht mehr nur Gesandter, sondern auch Bevollmächtigter war, was er ja auch der norwegischen Regierung mitgeteilt hat.

Das Telegramm an Bräuer (auf Seite 4 unten) ist ja geradezu ein Eiertanz.

zu Seite 5 oben: ich bin davon überzeugt, dass auf Hitlers und Ribbentrops Weisung Habicht und seine Begleiter auch die Propaganda in Norwegen ungeheuer aktivieren sollten: ein besonderes Steckenpferd Ribbentrops. Ich glaube aber nicht, dass Hitler daran gedacht hat Habicht die zivile Hoheitsverwaltung in Norwegen zu übertragen und dass ^{Habicht} er den Gesandten ablösen sollte. Bei den telegraphischen Weisungen, die ich übrigens nicht entworfen habe, war man wohl in erster Linie bestrebt Bräuer zu schonen, damit er über Habichts Auftrag nicht inigriert wurde. An eine Entsendung Schmundts, entsinne ich mich garnicht mehr. Ich weiss daher auch nicht, mit welchen Eindrücken er zurückkehrte. Dass Scheidt Schmundt von der Auffassung der Militärs und der Gesandtschaft gewarnt hat, würde durchaus ins Bild passen.

Dass das Telegramm vom 15. 4. auf Seite 9 unten die Explosion
Hitlers ~~besonders~~ ^{eine Rolle gespielt} ~~hat, ist sicher.~~ ^{scheint mir sicher.}

Zu Seite 10: es ist richtig, dass die Nachrichten-Übermittlung
mit verzerter Telefonie technisch recht schwierig war. Dass S chie-
kedanz vom aussenpolitischen Amt Rosenberg auf Hitler für Quislin
einwirkte und auch durchdrang ist sehr möglich. Wegen der Anschrift
von Presse-Schmidt siehe meine Ausführungen am Schluss dieses Brief-
fes. Die Frage, ob der Verwaltungs- oder Regierungs-Au schuss nur für
die besetzten Gebiete in Funktion zu treten habe, hat wie ich mich
erinnere bei der Entrüstung Hitlers und Ribbentrops eine ausschla-
gebende Rolle gespielt. Ob nur vorgeschoben oder wirklich, bleibt
wohl eine offene Frage.

Zu Seite 12: drei oberste Zeilen: das Telegramm Nr. 428 vom 15.
April Ribbentrop an Oslo scheint mir von Ribbentrop selbst verfasst
worden zu sein.

Zu Seite 12 Mitte: natürlich wäre ein Verwaltungs at nach dem
Rücktritt der Regierung Quisling in der Praxis mit einem Ablauf der
Kompetenzen gleich bedeutend gewesen.

Zu Seite 13: da die Adjutanten Ribbentrops häufig wechselten
vermag ich heute nicht mehr zu sagen, wer damals Adjutant war, viel-
leicht Legationsrat Likus, Legationssekretär Gottfriedsen? Ich vermag
Ihnen leider nicht anzugeben, wie sich die Dinge in Berlin . h. in
der Praxis bei Hitler und Ribbentrop vom 15.- 21. 4. 1940 abgespielt
haben. Ich habe keinerlei Notizen hierüber in meinem Besitz.

Wichtig erscheint mir , dass Sie genaue Aussagen von Bräuer und
Neuhaus erhalten, die angefragten Adressen sind mir nicht bekannt,
ich möchte Ihnen aber folgenden Verfahrensweg vorschlagen:
schreiben Sie Ihrem Legationsrat an der norwegischen Botschaft in
Bonn, er möge Gesandtschaftsrat Maenss aufsuchen, der die skandinav-
schen Länder in der Länderabteilung des AA in Bonn bearbeitet. Maer
war im April 1940 an der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, er
spricht fließend schwedisch. Er kann dann ohne Schwierigkeiten die
Adressen bei der Personalabteilung des deutschen Auswärtigen Amtes
in Bonn in Erfahrung bringen. Heydenrath lebt übrigens in Madrid
seit 1943, der norwegische Legationsrat in Madrid wird also ohne we-
teres auf der deutschen Botschaft in Madrid seine Adresse feststel-
len können.

Eine kleine Gegenfrage: gibt es eigentlich interessante norwe-
sche Weissbücher über die deutsch-norwegischen Beziehungen vom Kr
Beginn an bis zum Ende? Ich würde sie gern einmal lesen. Könnten Sie
mir solche u.ö. für einige Zeit leihen?

Ich hatte eine recht interessante Zeit in Athen, erst als Gene-
ralkonsul, dann als Botschafter, jetzt lebe ich auf einem alten Fami-
liensitz im Ruhestand, was mir sehr zusagt, ab und zu halte ich Vor-
lesungen an der Hochschule für Politik in Nürnberg und freue mich
über die Aufgeschlossenheit der Jugend bei Diskussionen.

W. v. Heintz

Handwritten notes in the left margin:
H
er
schwer
W. v. Heintz
Königsberg

Handwritten note at top right:
be der